

Verzeichnis künftiger erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

<p>J. G. Fintel in Leipzig. Seite 112 Beiträge zur Humanitätslehre.</p> <p>G. H. von Galem in Bremen. 111 Vortig, A., Aendert Eure Geselligkeit!</p> <p>J. G. S. Mohr in Freiburg i. S. 112 113 Eisele, Abhandlungen zum römischen Civilprocess.</p> <p>Baumgärtner, P., Die Einheit des Hermasbuches.</p> <p>Hensel, P., Ethisches Wissen und ethisches Handeln.</p> <p>Gaupp's Commentar zur Civilprocessordnung für das deutsche Reich. 2. Aufl. Liefg. 2.</p> <p>Goos und Hansen, Das Staatsrecht des Königreichs Dänemark.</p> <p>Prazák, Die principielle Abgrenzung der</p>	<p>J. G. S. Mohr in Freiburg i. S. ferner: Competenz der Gerichte und der Verwaltungsbehörden.</p> <p>Zum Entwurf eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs. Bd. I. Bd. II. Heft 1/2.</p> <p>Thumser, V., K. F. Hermann's Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer. 6. Aufl. I. Abteilung: Lakedämon.</p> <p>Kraske, P., Der Unterricht in der chirurgischen Klinik und die antiseptische Wundbehandlung.</p> <p>Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B., hrsg. v. Professor Gruber. IV. Bd. Heft 3.</p> <p>Jahrbücher für protestantische Theologie, hersg. v. D. Lipsius. XV. Jahrg. Hft. 1.</p> <p>Zeitschrift für die Geschichte des Ober-</p>	<p>J. G. S. Mohr in Freiburg i. S. ferner: rheins, herausg. von der Badischen historischen Kommission. Neue Folge. IV. Bd. 1. Heft.</p> <p>Rud. Petrenz in Neu-Ruppin. 113 Jahrbuch für evangelisch-kirchlichen Chorgesang.</p> <p>G. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin. 113 Oden, W., Luthers Fortleben in Staat und Volk.</p> <p>Bernhard Tauchnitz in Leipzig. 112 Norris, W. E., The Rogue.</p> <p>Walthers & Apolant in Berlin. 113 Die portugiesische Weinausstellung zu Berlin.</p> <p>Otto Wigand in Leipzig. 113 Schmidt's Jahrbücher der Medicin. 56. Jahrg. 1889.</p>
--	--	--

Nichtamtlicher Teil.

Ueber einige Weihnachtsnummern.

Von Theodor Goebel.

Diese alljährlich mit dem Nahen des Weihnachtsfestes wiederkehrenden Gäste gleichen sich zwar oft in Form und Ausstattung, bieten aber immerhin neuen Stoff zu Betrachtungen und zu nützlicher Unterhaltung auch für den, dessen Interesse weniger durch ihren litterarischen Inhalt, als durch die graphische Ausstattung derselben in Anspruch genommen wird. Unter diesem letzteren Gesichtspunkte möge einigen der diesjährigen Erscheinungen unsere Aufmerksamkeit für kurze Zeit gewidmet sein. Wir beginnen dabei, nach dem Grundsatz, daß dem Alter der Vortritt gebühre, mit der »Illustrated London News«. Ihr Umschlag ist, wie immer, ein thumlichst bunter; auf der Vorderseite zeigt er ein liebliches, blondlockiges und blauäugiges Kind, einen Pfauenfederfächer in der Rechten, einen Mistletowezweig in der Linken. Das ganze Figürchen ist in einen roten, mit grauem Pelz verbrämten Mantel gehüllt und hat das Köpfschen mit einer roten Kappe bedeckt, stellt also wohl nur eine Variation des in England so beliebten little red riding-hood — unser Rotkäppchen — dar. Auf der Rückseite begegnen wir, ebenfalls in bunten Farben, der seit einigen Jahren unvermeidlichen Pears' Soap, — ein fröhlich grinsender, eingeseifter Alter, ein Rasierbecken haltend, soll das Publikum veranlassen, beizutragen zur Erhöhung der Rentabilität der ungeheuren Pears'schen Seifenfabrik, trotzdem daß sie im Vorjahre schon einen Reingewinn von 70000 Pfund Sterling — nach den eigenen Angaben ihrer Besitzer — abgeworfen hat, — ein Beweis, daß Klappern nicht nur zum Handwerk gehört, sondern auch glänzend lohnt, wenn gehörig und geschickt geklapert wird. Die Nummer ist, ein Supplement inbegriffen, 40 Seiten stark und enthält 11 Voll- und 7 Teilbilder; unter den ersteren aber sind mehrere, die mit vollem Recht als Meisterschnitte bezeichnet werden dürfen. So namentlich Rosebuds, ein liebliches Mädchen, Rosenknospen haltend, nach einem Gemälde von Leslie, ein Schnitt in Linienmanier von außerordentlicher Zartheit und peinlichster Sorgfalt in der Ausführung; ferner Food for Reflection, ein humoristisches Blatt, gezeichnet von W. Weeles, ebenfalls von sorgfältigster Durcharbeitung bis in die kleinsten Einzelheiten; beide Blätter nennen als Holzschneider P. Kaumann, der wohl ein Deutscher sein dürfte. H. Taylor schnitt auch einige sehr saubere Blätter; auf anderen fehlt der Name des Xylographen, wiewohl er sich, wie z. B. bei Ruined — ein im Verfall befindliches englisches Landhaus darstellend —, schon hätte nennen dürfen. Daß neben diesen schönen Schnitten sich auch einige minder feine vorfinden, wird nicht überraschen, — ist es doch schon erstaunlich, wieviel wirklich Schönes für den geringen Preis von nur einem Schilling geboten wird. Zu der Weihnachtsnummer gehören,

wie gewöhnlich, auch einige Farbendrucke auf separaten Blättern, und die Illustrated London News schmückt diesmal die ihrige mit dreien derselben, zwei davon im Formate von 33 : 50 cm, und eines 50 : 76 cm groß. Es sind recht sauber ausgeführte Chromolithographien auf starkem und feinem Papier, die in ihrer Farbenbuntheit dem wenig gebildeten Geschmack des englischen Mittelstands und Arbeiters durchaus entsprechen und mit denen er sein meist bescheidenes Heim für ein Jahr schmücken kann, ohne sich dabei die Kosten von Rahmen und Glas aufzuerlegen; denn es kommen ja nächste Weihnacht neue Bilder zum Ersatz der inzwischen räucherig und staubig gewordenen. Eins der Blätter, »Charming Kate« (das liebeliche Rätchen) wendet sich übrigens an einen feineren Geschmack und ist zart und düstig gehalten.

Angeichts dieser Blätter und der großen, auf ihre Herstellung verwendeten Summen kann ich die barbarische Weise, mit welcher dieselben seitens englischer Kommissionäre behandelt werden, nicht ungerügt lassen: entweder sie falzen die Blätter einfach zusammen und verderben sie damit gründlich, da die erzeugten Brüche sich selbst mit der Satiniermaschine nicht mehr ganz herausbringen lassen, oder sie rollen sie wohl auch — was das richtige wäre, wenn sie dabei nicht mit unverantwortlicher Leichtfertigkeit zu Werke gingen, insofern als sie die Blätter (meist an den Enden einknicken, und zwar nicht bloß am weißen Rand, sondern oft bis in die Bildfläche hinein. Welchen Unannehmlichkeiten dadurch der deutsche Sortimenter seinem Auftraggeber gegenüber ausgesetzt ist, braucht hier nicht erörtert zu werden; sollte es denn aber nicht Mittel geben, diesen vorzubeugen durch energischen, von Zahlungsverweigerung begleiteten Protest gegen solche Arbeiterfaulheit resp. Rücksichtslosigkeit?

»The Graphic« hat in seinen beiden Bilderbeilagen im Formate von 48 : 65 cm ebenfalls solch unverantwortliche Behandlung erfahren; die eine derselben, Shakespeares Julia, nach einem Gemälde von Calderon, ist in recht derbem Holzschnitt ausgeführt, und wurde in etwa drei Farben gedruckt; die andere stellt »Sweet Anne Page« aus den Lustigen Weibern von Windsor dar und macht als Chromolithographie höhere Ansprüche an die Kunst, steht aber hinter den Bildern der Illustrated London News zurück. Die eigentliche Weihnachtsnummer des Graphic ist 32 Seiten stark, die in einen rosafarbenen, mit braunen Illustrationen bedruckten Umschlag eingelegt sind, bei dessen Titelbild man sich eben nicht viel Mühe gegeben hat mit der Zurichtung. Von den Innenseiten sind 16 meist ganz der Illustration gewidmet und, nach der Gepflogenheit dieses Blattes, sämtlich bunt, aber von einer Buntheit, wie sie eben nur englischen Augen gefallen kann. Bei den meisten sind nur vier oder fünf grelle Farben angewandt, und was sich durch Neben- und Uebereinanderdruck derselben hat erreichen lassen, bildet die ganze Scala der meist flachen Töne, die in den